



Evangelische Volkspartei · Parti Evangélique

Evangelische Volkspartei Kanton Bern (EVP)

Nägelligasse 9

Postfach 2319

3001 Bern

E-Mail: info@evp-be.ch

Volkswirtschaftsdirektion
des Kantons Bern
Herr Regierungsrat
Christoph Ammann
Münsterplatz 3a
3011 Bern

per E-Mail an:
info.lanat@vol.be.ch

Bern, 27.12. 2018

Sachplan Biodiversität – Vernehmlassungs- und Mitwirkungsverfahren

Sehr geehrter Herr Regierungsrat Ammann,
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir danken Ihnen für die Gelegenheit zur Stellungnahme.

Die Evangelische Volkspartei (EVP) begrüsst die Erstellung des Sachplans Biodiversität. Er richtet sich im Aufbau nach dem übergeordneten Richtplan. Er ist dementsprechend recht komplex und der Zugang erweist sich für diejenigen, die nicht routinemässig damit arbeiten, als etwas aufwändig. Wir erachten die vorgeschlagenen Zielsetzungen und Massnahmen als zweckmässig, verzichten aber wegen ungenügender Kompetenz und aus Zeitgründen darauf, die einzelnen Kapitel und Massnahmen des Sachplans anhand Ihrer Antwortvorlage zu bewerten. Wir fokussieren uns im Folgenden auf einen uns wichtigen inhaltlichen Aspekt.

Die EVP vermisst einen wichtigen Bereich im Sachplan: das Siedlungsgebiet. Zwar wird auf Seite 8 ein BAFU-Bericht erwähnt, der Chancen und Risiken für die Biodiversität im Siedlungsgebiet feststellt. Diese Aussage wird untermauert, wenn z.B. ein Imker sagt, dass der vielfältigen Gartenvegetation wegen Bienen in der Stadt übers ganze Jahr hindurch kontinuierlicher mit Nahrung versorgt sind als auf dem Land. Zudem finden einzelne Wildtierarten neu Lebensraum im Siedlungsgebiet, andere haben ihn nie ganz aufgegeben. Auf Seite 11 des Sachplans wird das Lebensraumpotenzial im Siedlungsgebiet folgendermassen beschrieben:

„Planung und Gestaltung des öffentlichen Raums müssen die Bedürfnisse stadtbewohnender Pflanzen und Tiere berücksichtigen. Private und öffentliche Grundeigentümer und Bauherren sind aufgefordert, die vorhandenen Lebensraumpotenziale auf ihren Flächen zu nutzen. Kanton und

Gemeinden unterstützen und koordinieren entsprechende Initiativen. So kann der Siedlungsraum weiterhin und verstärkt einen Beitrag zur Erhaltung der Biodiversität leisten.“

Weiter unten, unter „Naturwissen fördern, Naturerlebnis ermöglichen“ wird gefordert, dass solche Naturerlebnisse möglichst vor der Haustür möglich sein sollten. Für die erdrückende Mehrheit der Schweizer Bevölkerung ist dies im Siedlungsgebiet. Es erstaunt deshalb, dass der Siedlungsraum zwar im Konzept des Richtplans (Seite 11) aufgenommen wird, dieser aber weder unter Analyse und Strategie noch bei konkreten Massnahmen Eingang findet.

Unsere Feststellung ist, dass - weniger im bestehenden Siedlungsgebiet - aber insbesondere bei Neubauten und neuen Quartieren, kaum einheimische Arten, sondern verbreitet Neophyten angepflanzt werden. Dabei wären Architekten und insbesondere Gärtner ideale Botschafter für Biodiversität fördernde Pflanzungen. Diese würden auch einfache Naturerlebnisse vor der Haustür ermöglichen, wie dies im Konzept postuliert wird. Heute sieht man eine Dominanz von Kirschlorbeer und Bambus. Es ist unverständlich, dass viele Gärtner Neophyten ein solches Gewicht geben, statt sich für eine naturgerechte Vegetation im Siedlungsgebiet einzusetzen. Gerade sie wären ideale Träger der Wissensvermittlung und sollten eine ähnliche Beraterfunktion wie die Vernetzungsberater in der Landwirtschaft wahrnehmen können.

Die Stadt Bern und einzelne Gemeinden tun seit einiger Zeit schon etwas für die Biodiversitätsförderung, z.B. indem sie gezielt informieren oder einheimische Sträucher verbilligt anbieten. Wenn daneben viele Gärtner den Neophyten den Vorzug geben und Gartencenter Neophyten zu einem Schleuderpreis anbieten, bleibt der Effekt solcher Aktionen jedoch gering. Wir erachten es deshalb als unumgänglich, dass der Kanton dem Siedlungsgebiet mehr Aufmerksamkeit schenkt, dieses in den Sachplan Biodiversität aufnimmt und mögliche Massnahmen erarbeitet.

Für die Berücksichtigung unseres Anliegens danken wir Ihnen im Voraus bestens!

Mit freundlichen Grüssen

EVP Kanton Bern



Philippe Messerli, Co-Geschäftsführer EVP BE